

den als unsern Luther. Seine Werke sind Zürich 1828—42 von Schuler und Schultheß herausgegeben worden und erscheinen jetzt im Corpus Reformatorum (eben jetzt die Briefe). Das Hauptwerk über ihn ist von R. Stähelin, »Huldreich Zwingli«, Basel 1895—1897, über seine Theologie hat A. Baur (Halle 1885—1889) geschrieben. Ein Jubiläumsbuch »Zwingli, Abschnitte aus seinen Schriften« hat eben Pfarrer Chr. Graf bei Drell Fühl, Zürich, herausgegeben. — Weit weniger als Zwingli geht uns Deutsche Johannes Calvin an, er ist ja Franzose, und so mag hier auch nur ein kleines Werk über ihn, das von G. Sodeur in »Aus Natur und Geisteswelt« (Bd. 247) genannt werden. — Luthers hauptsächlichster Mitkämpfer, Philipp Melancthon, hat natürlich eine verhältnismäßig umfangreiche Literatur. Seine Werke haben Bretschneider und Bindseil im Corpus Reformatorum, Halle und Braunschweig 1834—1860, in 28 Bänden gegeben, seine Ethik ist in der ältesten Fassung von H. Heineck herausgegeben, in der Philosophischen Bibliothek (Felix Meiner, Leipzig). Werke über ihn sind u. a.: Meurer, »Melancthons Leben« (2. Aufl. Leipzig 1869), Herrlinger, »Die Theologie Melancthons in ihrer geschichtlichen Entwicklung« (Gotha 1879), Partfelder, »Ph. Melancthon als Praeceptor Germaniae« (Berlin 1889), Sell, »Philipp Melancthon und die deutsche Reformation bis 1531« (Halle 1897), Beyschlag, »Philipp Melancthon und sein Anteil an der deutschen Reformation« (Freiburg 1897), Krüger, »Ph. Melancthon, eine Charakterstudie« (Halle 1905). — Ganz gewiß nicht zu den Reformatoren gehört Ulrich von Hutten, und doch darf er uns im Bilde des Reformationszeitalters nicht fehlen. Seine sämtlichen Werke hat Eduard Böcking, Leipzig 1859—1869, herausgegeben, seine deutschen Schriften S. Szamatolski in den Straßburger Quellen und Forschungen 1891. Sein »Gesprächbüchlein« ist bei Reclam. Das Hauptwerk über ihn ist wohl noch immer das von David Strauß, Leipzig 1857, letzte Auflage 1895. Mancherlei Neuauflagen haben auch die kleinen Schriften von Johann Eberlin von Günzburg erfahren, zuletzt eine Gesamtausgabe von Enders (Halle 1900—1902). — Eine sehr gründliche Darstellung wie Hutten durch Strauß hat neuerdings der unruhige Andreas Bodenstein von Karstadt erhalten in einem zweibändigen Werke von H. Barge (Leipzig 1905), dagegen harret der doch in vieler Beziehung sehr interessante Thomas Münzer noch immer einer solchen. — Alle Ältväter der lutherischen Kirche hier nur zu nennen, würde zu weit führen: es gibt ein Werk von Meurer (Leipzig 1864, 4 Bände) über sie. Hervorgehoben seien doch Johann Bugenhagen, der Doctor Pomeranus, der die plattdeutsche Bibel und eine ganze Reihe Kirchenordnungen schuf — Werke über ihn gaben H. Hering (Halle 1888) und Graepp (Güterloh 1897). Dann sind Andreas Osiander, der Reformator Preußens, über den u. a. K. A. Hase (Leipzig 1879), Wolfgang Capito, über den und Martin Bucer (dessen Briefwechsel mit Philipp von Hessen schon erwähnt wurde) J. W. Baum (Eberfeld 1860), Johann Brenz, der Reformator Württembergs, über den zuletzt, Freiburg 1899, Hegler, Ambrosius Blarer (oder Blaurer), über den, Stuttgart 1860, Keim, und endlich Johannes Dekolampadius, über den Herzog, Hagenbach und zuletzt Fehleisen (Weinsberg 1882) schrieben, wichtig. — Man soll auch die weltlichen Zeitgenossen Luthers nicht übersehen, nicht Albrecht Dürer, der uns aus den Werken von Thausing, Springer und zuletzt noch Willy Pastor (Reichsverlag Hermann Kallhoff, Berlin 1916) lebensvoll entgegentritt, nicht Hans Sachs, über den Rudolf Genées Werk (Leipzig 1894) vielleicht am besten unterrichtet. Auch Götz von Berlichingens Lebensbeschreibung, die in fast allen billigen Bibliotheken erhältlich ist, Thomas' und Felix Platters Aufzeichnungen, Adam Reifners »Historien der Herren Georg und Kaspar von Frundsberg, Sebastian Schärflins Selbstbiographie, die Selbstschilderungen des Stralsunder Bürgermeisters Bartholomäus Sastrow und des schlesischen Ritters Hans von Schweinichen, Werke, die fast alle unter Voigtländers Quellenbücher Auf-

nahme gefunden haben, tragen zur lebensvollen Ausgestaltung des Bildes des Reformationszeitalters sehr viel bei. Es ist, da kann kein Zweifel sein, eine Zeit, in der sich das Deutschum noch kräftig nach allen Seiten regt, und wie sich Goethe gewissermaßen durch ihr Studium zu ihm, zum deutschen Wesen zurückgefunden, so können wir Heutigen es auch noch — haben's vielleicht sogar noch mehr nötig.

Um endlich den richtigen Rahmen für das ganze Bild zu gewinnen, muß man wohl auch noch einige »allgemeinere« Werke, ich nenne beispielsweise F. v. Bezold, Gothein und E. Roser, »Staat und Gesellschaft der neuen Zeit« (Die Kultur der Gegenwart, Leipzig 1908), und die Folgeerscheinungen beispielsweise in der »Geschichte der protestantischen Kirchenverfassung« von Emil Sehling (Leipzig, Teubner) studieren. Eine »Geschichte der katholischen Reformation« hat B. Maurenbrecher (Nördlingen 1880) versucht — an sie wäre dann natürlich die Geschichte der Gegenreformation anzuschließen, die in G. Drohsen, G. Wolf und M. Ritter (Stuttgart 1887—1908) Darsteller gefunden hat. In der Entwicklung der Menschheit sind Reformation und Gegenreformation nicht zu trennen.

(Ein dritter Artikel folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Deutscher Verein für Buchwesen und Schrifttum. — Wider Erwarten rasch hat sich der Deutsche Verein für Buchwesen und Schrifttum entwickelt, dessen Hauptaufgabe die Wiederherstellung der Halle der Kultur der großen Weltausstellung Leipzig 1914 ist. Über 700 Vertreter der Wissenschaft, der Kunst und des Gewerbes stehen hinter dem Aufruf. Die Arbeiten nehmen bereits feste Formen an, sodaß an die Bildung von Ausschüssen herangetreten wird. Dem Ehrenausschuß gehören neben den sächsischen Staatsministern Czjellenz D. Dr. jur. Dr.-Ing. Ved, Czjellenz Dr. P. A. Nagel, Czjellenz Graf Wisthum von Eckstädt und Czjellenz Generalleutnant von Wilsdorf unter anderem auch an: Czjellenz Dr. A. von Ewald, Großherzog. Hess. Staats- und Justizminister, Czjellenz Dr. jur. S. von Habermaas, K. Württ. Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens, Czjellenz Dr. E. von Knilling, K. Bayer. Staatsminister der Kirchen- und Schulangelegenheiten, Czjellenz Kgl. Preuß. Staatsminister von Loebell, Czjellenz von Stein, Kgl. Preuß. Kriegsminister. Mit großer Genugtuung wurde es begrüßt, daß auch Generalfeldmarschall von Hindenburg freudig Mitglied des Ehrenausschusses geworden ist und »aufrichtige Wünsche für eine erfolgreiche Tätigkeit des der deutschen Geisteskultur gewidmeten vaterländischen Unternehmens unter dem Schutze eines ehrenvollen Friedens« übermittelt hat.

Eine Warnung vor dem juristischen Studium. — Die »Juristische Wochenschrift« veröffentlicht einen Erlaß des bayerischen Justizministers, der auf das nachdrücklichste vor dem juristischen Studium warnt. Aus der Begründung des Erlasses sind die folgenden Ausführungen von allgemeinem Interesse: »Trotz der Kriegsverluste, und obwohl erst ein Bruchteil der Rechtspraktikanten, die unter gewöhnlichen Umständen in den Jahren 1914, 1915 und 1916 sich der Staatsprüfung unterzogen haben würden, die Prüfung abgelegt hat, sind so viele neue Bewerber zugegangen, daß der Zugang nicht nur den regelmäßigen Abgang an Beamten durch Tod und Pensionierung, sondern auch den Abgang an Beamten und Mitbewerbern durch den Krieg überwiegt und das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Anwärter und dem Bedarfe noch größer geworden ist.«

Personalmeldungen.

Edmund Weiß †. — Hofrat Professor Dr. Edmund Weiß, der frühere Direktor der Wiener Sternwarte und Ordinarius der Astronomie an der Wiener Universität, ist, wie die »Börs. Ztg.« berichtet, im 80. Lebensjahre gestorben. Er hat eine ganze Reihe von Expeditionen zur Beobachtung von Sonnenfinsternissen organisiert, so 1861 in Griechenland, 1868 in Südarabien, 1870 in Tunis. Im Jahre 1882 beobachtete er den Venusdurchgang in Jassy und unternahm 1872 und 1899 größere wissenschaftliche Reisen nach Amerika und Ostindien. Außer zahlreichen fachwissenschaftlichen Abhandlungen in den Schriften der Wiener Akademie und in den »Astronomischen Nachrichten« hat er Neubearbeitungen von Littrows »Wunder des Himmels« und von dessen »Bilderatlas der Sternwelt« herausgegeben.